

Trabant-Reise Teil 3 12.02.16 bis 19.02.16

Nun wird der Trabi aus Serbien mit neuer Farbe (Himmelblau) heimgeholt. Eigentlich gibt es nicht viel Interessantes für Außenstehende.

Unsere Tochter Kim wollte unbedingt mit Papa den Trabi in Serbien abholen und wußte auch das es nicht nur Erholung pur sein wird.

Also Kim aus dem Ferienlager abgeholt und uns mit dem Ungarn Juri an der Autobahn getroffen wo wir dann in ca. 10 Stunden mit bis Szeged in Ungarn an die Serbische Grenze gefahren sind. Es war eine nette Fahrt und nach dem Pizza Essen sind wir ins Bett gefallen.

Am nächsten Tag ging es dann sehr schnell mit dem Bus nach Subotica in Serbien. Leider hatte Kim Ihre Tasche mit Ihrem ganzen elektronischen Geräten vergessen.....Glücklicherweise hat Juri unser Ungarischer Fahrer am übernächsten Tag die Tasche im Hotel abholen können.

In Sobotitza hatten wir eine Stunde Aufenthalt. Danach ging es mit dem Bus weiter nach Novi-Sad in Serbien wo wir von Autolackierer und Klempner Damier abgeholt wurden. (Ich hatte mir einfach von der Busbesatzung ein Telefon ausgeliehen um unsere Ankunft anzumelden weil dies mit einer deutschen Karte sündhaft teuer gewesen wäre)

Nach dem Einchecken in „unserer“ Pension bei Milenko ging es dann zum Trabi um die Fertigstellung zu begutachten.

Naja für den Preis war es OK aber ganz zufrieden war ich nicht. Der Klempner hatte einfach den originalen



Dachgepäckträger zerschnitten und eine neue Halterung angeschweißt. Das war total daneben gegangen.

Am nächsten Tag war Kim nun ganz allein in der Obhut der Familie des Klempners. Es ging wohl einigermaßen aber ich glaube Kim hat bemerkt das man doch noch viel mehr Englisch lernen muß.....

Wir arbeiteten den ganzen Tag am Trabi für die restlichen Dinge welche noch nicht fertig waren. Außerdem fehlten noch ein paar Dinge welche wir aufgeschrieben



hatte und Damir bekam keine Restzahlung. Der Vermieter Milenko erklärte alles und es gab erst mal Unstimmigkeiten. Die deutsche und die serbische Mentalität sind doch sehr Unterschiedlich.

Den nächsten Tag machten wir uns mit Kim einen bunten wobei wir nach langer Zeit wider die erste Trabi-Runde drehten.

Es wurde Zeit die letzte Etappe der Reise anzugehen und wir packten für Mittwoch alles zusammen und starteten vormittags.

In Novi-Sad überfuhr ich dann eine doppelte Sperrlinie was natürlich ein Polizist sah und uns verfolgte. Bei der Kontrolle stellte ich mich erstmal mit gesenktem



Kopf hin und wartete. Er hatte warscheinlich wegen der Verständigungsprobleme nachsehen und ließ mich mit erhobenem Zeigefinger weiterfahren.

2 Stunden später überfuhren wir die Serbisch-Ungarische Grenze ohne nennenswerte Kontrolle. Die Grenzer wollten nicht mal die Fahrzeugpapiere sehen. (war das einzige mal an einer kontrollierten Grenze)

Nun ging es langsam über Landstraße in Richtung Balaton. Bei einem leichten Ausweichmanöver wegen einem Hund merkte ich wie mein kleiner Anhänger schleuderte was auch den Trabi ganz schön hin und her schaukelte. Sau gefährlich und ich fuhr weiterhin noch Vorausschauender. Nachdem ich auf der Reise manchmal „Booking“ für die Unterkunftssuche genutzt hatte war dies wiederum sehr hilfreich. Also ab in ein Restaurant, sich dort ins Internet eingeloggt und gesucht. Super Zimmer mit allen Annehmlichkeiten für 30 Euro. Supi . Leider habe ich mich beim Rausgeben des Restgeldes um 10 Euro beschummeln lassen..... selbst schuld wenn man nicht aufpasst.

Einen Tag später ging es dann bis kurz nach Győr . Zwischendurch mal eine normale Polizeikontrolle am Balaton und ich fand meinen richtigen Führerschein nicht (ist immer noch nicht aufgetaucht) OK eine Kopie vorgezeigt und nach einem kurzen Funkkontakt der Polizei durfte ich unbeschadet weiterfahren.

Wieder mal Booking und diesmal buchte ich das falsche Hotel weil sich die Reception dämlich angestellt hat. OK irgendwie geklärt und das falsch gebuchte Hotel 2 Stunden später wieder storniert.

Die Stornobestätigung kam mit der Stornorechnung für eine Nacht (34 €) Jaja ich und die neue Technik. Mal sehen ob das Hotel die Rechnung anmahnt.

Weiter ging es dann mal über den gleichen Grenzübergang nach Österreich wo ich schon einmal 1989 mit einem Trabant Richtung West-Deutschland gefahren war. Ein komisches Gefühl.

Leider war überall Halteverbot sodaß ich nicht mal ein Foto machen konnte.

Auch wollte ich mir die 12 € Maut durch die Slowakai sparen aber für 50 km Umweg und 4 Stunden mehr Fahrtzeit war das eine nicht so gute Idee.

Zurück in Tschechien gab es erst mal lecker Knödel mit Gulasch und dann ging es über die Autobahn (ich habe eine Vignette gekauft) bis kurz nach Brno zum Übernachten. Dort überfuhr ich die 10.000 km Grenze seit Anfang der Reise im August 2015.

Wahnsinn und das ohne nennenswerte Probleme am Trabi.

Am nächsten Tag traute ich meinen Augen kaum als ca. 10 cm Pappschnee lagen und es wie verrückt schneite.

Ich war so schockiert das ich nicht mal ein Foto vom Trabi mit Anhänger unter dem Schnee

gemacht habe.

Das Problem waren meine 15 Jahre alten Sommerreifen. Damit traute ich mich nicht auf die Autobahn,

2 Räder mit M+S Bereifung hatte ich noch im Anhänger und 2 Felgen. Also langsam über kleine Straßen in die nächste Stadt wo ich mir noch für 75 Euro 2 Reifen kaufen mußte.

5 Minuten nachdem alle 4 Räder neu am Auto waren hörte es auf mit schneien und es wurde trocken.

OK ab auf die Autobahn und langsam ab in Richtung Heimat. Bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 75 km/h und Pausen waren das für die 350 km noch mal 8 Stunden bis wir glücklich und kaputt zu hause ankamen.

Noch mal einige Zahlen: Trabi – Lackierung incl. Kleiner Klempnerarbeiten ca. 600 €, Farbe, einige neue Gummis für die Türen und Scheiben + Reifen ca. 350 €.

Reisekosten für eine Woche incl. noblerer Übernachtungen als sonst ca. 600 € komplett.

Ich weiß nicht ob ich es schon geschrieben habe das ich mir die Reisekosten durch das Betreiben meines historischen Karussells innerhalb von 2 Jahren zusammen gespart habe.



Hiermit bedanke

ich mich bei allen welche das Karussell gemietet haben und freue mich auf weitere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren zum sparen auf die nächste Reise.

Nun wieder beide Trabis vereint zuhause in Ihrem Carport. Einer soll verkauft werden.

Als nächstes Reisemobil habe ich mir einen fast neuen Ford Transit Krankenwagen Bj 1990 gekauft.

Jedoch dauert es noch einige Zeit bis es damit los geht. Ein Trabi bleibt auf jeden Fall zum Umherfahren und für kürzere Touren bei mir.

